

# Energie- und Klimaplanung 2023+



# Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Einleitung	3
Ziele und Vision	5
Energie & Energieversorgung	6
Industrie & Dienstleistung	8
Gebäude	9
Mobilität	10
Tourismus	11
Naturgefahren	12
Gesundheit	13
Raumentwicklung	14
Biodiversität	15
Landwirtschaft	16
Wald & Boden	18
Wasserwirtschaft	20
Gesellschaft	21
Kantonale Verwaltung	22
Übersicht der Massnahmen	24
Umsetzung und Monitoring	27

In der Broschüre werden folgende Abkürzungen verwendet:

<b>AfG</b>	Amt für Gewässer
<b>AfL</b>	Amt für Landwirtschaft
<b>AfU</b>	Amt für Umwelt und Energie
<b>AMFZ</b>	Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz
<b>AMH</b>	Amt für Mittel- und Hochschulen
<b>AöV</b>	Amt für öffentlichen Verkehr
<b>ARE</b>	Amt für Raumentwicklung
<b>AWI</b>	Amt für Wirtschaft
<b>AWN</b>	Amt für Wald und Natur
<b>BD</b>	Baudepartement
<b>CO<sub>2</sub></b>	Kohlenstoffdioxid
<b>CO<sub>2</sub>eq</b>	CO <sub>2</sub> -Äquivalent
<b>EKP</b>	Energie- und Klimaplanung 2023+
<b>FD</b>	Finanzdepartement
<b>HBA</b>	Hochbauamt
<b>KIG</b>	Klima- und Innovationsgesetz
<b>TBA</b>	Tiefbauamt
<b>THG</b>	Treibhausgase



## Einleitung

Versorgungssicherheit, Energiewende und Klimawandel – drei Herausforderungen, die auch den Kanton Schwyz und seine Bevölkerung immer wieder stark beschäftigen. Gerade die Energiekrise, welche durch den Konflikt in der Ukraine ausgelöst wurde, hat uns deutlich vor Augen geführt, dass wir unsere Energieversorgung deutlich schneller sicher und nachhaltig umgestalten müssen. Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, nicht nur die Energieeffizienz zu steigern, sondern auch verstärkt auf erneuerbare Energien zu setzen, um die Abhängigkeit von fossilen Brenn- und Treibstoffen zu reduzieren.

Auch die Auswirkungen des Klimawandels sind am Kanton nicht spurlos vorbeigegangen: so steigen beispielsweise die Durchschnittstemperaturen im Kanton Schwyz im globalen Vergleich überdurchschnittlich schnell an, Extremereignisse treten häufiger und intensiver auf, die Schneefallgrenze steigt immer höher.

Mit diesen Herausforderungen konfrontiert, hat der Kanton Schwyz bereits wegweisende Schritte unternommen, um die Energiewende voranzutreiben und sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen. Die vorliegende Energie- und Klimaplanung 2023+ (EKP) des Kantons setzt klare Ziele und legt Massnahmen fest, um die Energieeffizienz zu steigern, erneuerbare Energien auszubauen, die Treibhausgasemissionen zu senken und die Anpassung an den Klimawandel zu steigern.

Die EKP wurde in einer verwaltungsinternen und -externen Arbeitsgruppe unter Einbezug der verschiedensten kantonalen Fachstellen erarbeitet und in einem externen Anhörungsverfahren den interessierten Kreisen vorgelegt. Die vorliegende Planung wurde vom Regierungsrat mit RRB Nr. 882/2023 am 5. Dezember 2023 genehmigt.

Die EKP ist in 14 Handlungsfelder, 42 geplante, laufende oder neue Massnahmen und 5 Empfehlungen unterteilt und gilt bis 2032. Sie adressiert für die Umsetzung primär die kantonale Verwaltung – um die Zielsetzungen zu erreichen, ist aber eine enge Zusammenarbeit mit den Bezirken und Gemeinden, der Wirtschaft, Bevölkerung sowie den Verbänden ein Muss. So verpflichtet sich der Kanton zu einer nachhaltigen Energie- und Klimapolitik, welche die Realitäten und Bedürfnisse unserer Region berücksichtigt und somit einen bedeutenden Beitrag zur Zielerreichung leistet.

Durch die Umsetzung der Planung leistet der Kanton mit der Verwaltung, den Bezirken und Gemeinden, der Bevölkerung sowie der Wirtschaft einen bedeutsamen Beitrag zur Erreichung der Energie- und Klimaziele.

**Sandro Patierno**  
Regierungsrat

Vorsteher Umwelddepartement



# Ziele und Vision

Der Kanton Schwyz legt sich für die beiden Bereiche «**Energie und Klimaschutz**» sowie für die «**Anpassung an den Klimawandel**» Ziele fest, die sich an den nationalen und kantonalen Vorgaben anlehnen.

Im Bereich Energie und Klimaschutz legen zwei übergeordnete Hauptziele die Stossrichtung fest:

- Ausbau der erneuerbaren Energien und Reduktion des Endenergieverbrauchs
- Reduktion der (THG)-Emissionen auf Netto-Null bis spätestens 2050

Um diese langfristigen Ziele zu erreichen, sind Zwischenschritte notwendig. Deshalb wurden in diversen Bereichen, wie der Energieproduktion und dem Energieverbrauch, der Mobilität oder der kantonalen Verwaltung, konkrete Ziele bis 2030 festgelegt. Je Ziel wurde zudem eine langfristige Vision ergänzt. Für die kantonale Verwaltung wird so beispielsweise das Netto-Null-Ziel bis 2040 angestrebt.

Im Bereich Anpassung an den Klimawandel setzt sich der Kanton folgende Ziele:

- Der Kanton Schwyz nutzt die Chancen, die sich aufgrund des Klimawandels ergeben.

- Er minimiert die Risiken des Klimawandels und schützt Bevölkerung, Sachwerte und natürliche Lebensgrundlagen.
- Der Kanton Schwyz steigert die Anpassungsfähigkeit von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Aufgrund der vielfältigen Handlungsfelder in diesem Bereich ist eine Quantifizierung der Zielsetzung sehr schwierig. Der Kanton engagiert sich jedoch in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen, hier weitere Grundlagen zu schaffen, um die Zielerreichung in Zukunft mess- und sichtbar zu machen.

Durch das regelmässige Monitoring sowie die Fortschreibung ab 2030 können die Massnahmen und Empfehlungen bei Bedarf nachjustiert werden.

Die Vision zeigt auf, in welchen Handlungsfeldern der Kanton im Rahmen der Energie- und Klimaplanung 2023+ aktiv ist, um die Energie- und Klimaziele des Kantons zu erreichen.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die wichtigsten Eckpunkte je Handlungsfeld vorgestellt, wie auch die Massnahmen und Empfehlungen. Zudem findet sich je Handlungsfeld eine Einschätzung des kantonalen Handlungsspielraums und des Handlungsbedarfs.



# Handlungsfeld Energie & Energieversorgung

Das Handlungsfeld «Energie & Energieversorgung» beinhaltet die Energieversorgung von Wärme- und Kälteenergie und die Stromversorgung. Im Kanton Schwyz wird für die Raumheizung und die Warmwasseraufbereitung in rund der Hälfte der Wohngebäude noch Heizöl genutzt. Rund 27 % der Gebäude nutzen dafür erneuerbare Systeme wie Holzschnitzelfeuerungen, Wärmepumpen oder Solarkollektoren.

## Energie und Klimaschutz

Die direkten THG-Emissionen betragen rund 51 000 t CO<sub>2</sub>eq pro Jahr und sind mit einem Anteil von rund 5 % an den direkten Gesamtemissionen verhältnismässig klein. Die Substitution der fossilen Energieträger durch erneuerbaren Strom führt zu einer Erhöhung des Strombedarfs, während gleichzeitig durch technischen Fortschritt positive Entwicklungen im Bereich der Energieeffizienz zu beobachten sind. Ausserdem wird eine Flexibilisierung des Stromverbrauchs notwendig, um die schwankende Stromproduktion durch erneuerbare Energien auszugleichen. Insbesondere das Winterhalbjahr stellt dabei eine besondere Herausforderung dar, da die Produktion durch erneuerbare Energien von Sonne und Wind tendenziell tiefer liegt. Aus diesem Grund ist gerade die Winterstromproduktion in höher gelegenen Lagen sowie die Frage der Energiespeicherung (Wärme und Strom) für die Versorgungssicherheit zentral.

Für das Handlungsfeld «Energie & Energieversorgung» wurden vier Massnahmen identifiziert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-EE-1	<b>Versorgungsstrategie:</b> Überwachung der Versorgungssicherheit und Koordination bei (drohenden) Energiemangellagen	AfU
EK-EE-2	<b>Versorgungsstrategie:</b> Aufbau und Monitoring Strombedarfs- und Stromversorgungsszenario	AfU
EK-EE-3	Anpassung der gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der Installation erneuerbarer Energien / Energiespeicher / Energieeffizienz	AfU
EK-EE-4	Förderung von kommunalen, netto-null kompatiblen Energieplanungen	AfU

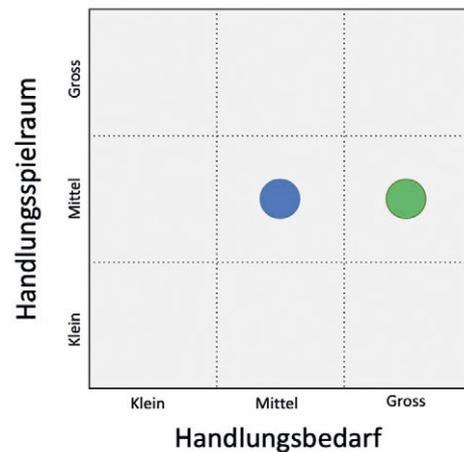
## Klimaanpassung

Durch wärmere Temperaturen nimmt allerdings der Heizenergiebedarf ab und gleichzeitig nimmt die Effizienz von Wärmepumpen zu. Da im Winter tendenziell mehr Niederschlag in Form von Regen statt Schnee fällt, kann zudem die winterliche Wasserkraftproduktion in Zukunft zulegen.

Gleichzeitig nimmt jedoch aufgrund längerer und intensiverer Trockenperioden die sommerliche Wasserkraftproduktion ab und der Kühlenergiebedarf steigt insbesondere in den Sommermonaten an. Auch kann die Energieversorgung durch Extremereignisse wie Trockenheit oder Hochwasser beeinträchtigt und damit die Versorgungssicherheit reduziert werden.

Im Bereich der Klimaanpassung wurde eine Massnahme definiert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-EE-1	Überprüfung der kritischen Infrastruktur	AMFZ



*Das Eitzelwerk des Sihlsees produziert pro Jahr ungefähr 260 Gigawattstunden (Bahn)-Strom.*

## Handlungsfeld Industrie & Dienstleistung

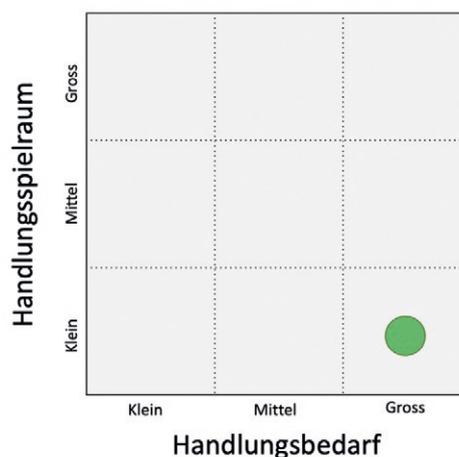
Im Kanton Schwyz sind rund 29 % der Vollzeit-äquivalenten im 2. Sektor tätig (Industrie und Gewerbe) und 66 % im 3. Sektor (Dienstleistungen). Der Sektor Industrie & Dienstleistungen umfasst nur den Bereich Energie und Klimaschutz.

### Energie und Klimaschutz

Das Handlungsfeld «Industrie & Dienstleistungen» schlägt mit insgesamt 223 000 t CO<sub>2</sub>eq und einem Anteil von 24 % an den gesamten direkten Emissionen des Kantons zu Buche. Die Emissionen setzen sich zusammen aus energetischen Emissionen (139 000 t CO<sub>2</sub>eq pro Jahr) und industriellen Prozessen (84 000 t CO<sub>2</sub>eq pro Jahr).

Mit Art. 5 Abs. 1 des Klima- und Innovationsgesetzes (KIG) sind alle Unternehmen verpflichtet, bis spätestens 2050 Netto-Null-Emissionen aufzuweisen. Dabei sind mindestens die direkten und indirekten Emissionen zu berücksichtigen.

Aktuell haben im Kanton Schwyz bereits 47 Unternehmen eine Zielvereinbarung mit den Organisationen Act oder EnaW abgeschlossen, wovon 20 Unternehmen von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit sind. Basierend auf dem revidierten Energiegesetz, welches seit dem 1. Mai 2022 in Kraft ist, wird der Kanton Schwyz das Grossverbrauchermodell im Jahr 2024 einführen. Dadurch werden Energie-Grossverbraucher mit einem jährlichen Wärmeverbrauch von mehr als 5 GWh und/oder einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 0,5 GWh verpflichtet, ihren Energieverbrauch zu analysieren und zumutbare Massnahmen zur Verbrauchsreduktion zu treffen.



Für das Handlungsfeld «Industrie & Dienstleistungen» wurden zwei Massnahmen definiert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-ID-1	Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien bei Grossverbrauchern	AfU
EK-ID-2	Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien in KMU	AfU

# Handlungsfeld Gebäude

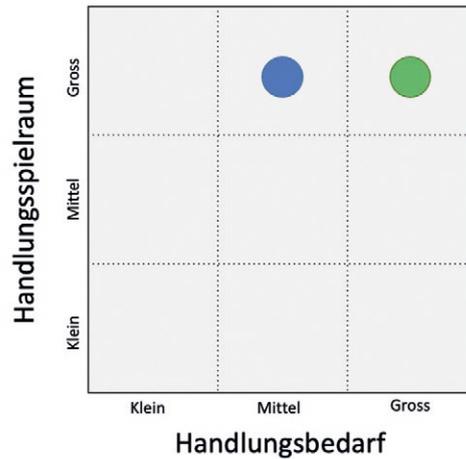
Im Kanton Schwyz existieren ca. 39 000 Gebäude mit Wohnnutzung. Im Gebäudesektor spielt vor allem der bestehende Gebäudebestand eine grosse Rolle. Durch energetische Sanierungen können viele Emissionen reduziert und der Energiebedarf gesenkt werden. Denn: je älter ein Gebäude ist, desto wahrscheinlicher ist es schlecht gedämmt und verbraucht viel nicht-erneuerbare Energie. Neubauten spielen in diesem Hinblick eine eher untergeordnete Rolle. Aus diesem Grund wird die Versorgungsstrategie ebenfalls in diesem Handlungsfeld aufgegriffen.

## Energie und Klimaschutz

Die direkten THG-Emissionen des Handlungsfelds «Gebäude» betragen rund 140 000 t CO<sub>2</sub>eq pro Jahr und entsprechen rund 15 % der direkten Gesamtemissionen. Bis 2050 müssen die THG-Emissionen des Sektors Gebäude auf null reduziert werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden zwei Massnahmen definiert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-GB-1	<b>Versorgungsstrategie:</b> Aufbau, Monitoring und Berichterstattung Raumwärme- und Warmwasserbedarf (anhand des GWR)	AfU
EK-GB-2	Prüfung einer Anschlussfinanzierung und Optimierung des Gebäudeprogramms	AfU



## Anpassung an den Klimawandel

Das Handlungsfeld «Gebäude» ist hauptsächlich von höheren Durchschnittstemperaturen und den Hitzetagen im Sommer betroffen. So führt der Klimawandel zu weniger Heizgradtagen und mehr Kühlgradtagen. Ausserdem können Extremereignisse Schäden an Gebäuden verursachen. Seit das revidierte kEnG in Kraft getreten ist, sind auch Vorgaben bezüglich des sommerlichen Wärmeschutzes definiert und bei Neubauten nachzuweisen.

Im Bereich der Klimaanpassung wurde eine Massnahme definiert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-GB-1	Beratung und Förderung von Technologien zum sommerlichen Wärmeschutz	AfU

## Handlungsfeld Mobilität

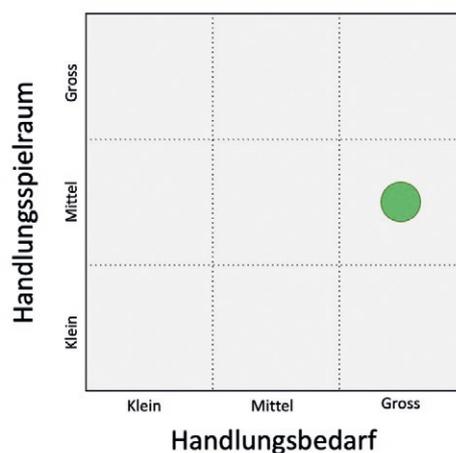
Das Handlungsfeld «Mobilität» umfasst den Energieverbrauch des Verkehrs innerhalb des Kantons. Der Motorisierungsgrad im Kanton Schwyz ist mit 651 Personenwagen pro 1 000 Einwohnenden im Schweizer Vergleich sehr hoch. Dies hängt eng mit der regionalen Struktur zusammen: in städtischen Ballungsräumen mit dichten ÖV-Netzen liegt der Motorisierungsgrad weit tiefer.

Das Handlungsfeld «Mobilität» beinhaltet ausschliesslich den Bereich Energie und Klimaschutz. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Verkehrsinfrastruktur wird im Handlungsfeld «Naturgefahren» behandelt.

### Energie und Klimaschutz

Das Handlungsfeld «Mobilität» ist das grösste Handlungsfeld mit ungefähr 335 000 t CO<sub>2</sub>eq und einem Anteil von 37 % an den gesamten direkten THG-Emissionen des Kantons. Die THG-Emissionen sind bis 2050 gemäss dem Klima- und Innovationsgesetz auf null zu reduzieren.

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs bemüht sich der Kanton im Zuge der ÖV-Strategie, das ÖV-Netz im Kanton zu optimieren und attraktiver zu gestalten. Die privaten ÖV-Betreiber haben erste Pilotprojekte mit Elektro-Bussen gestartet. Der Regierungsrat erarbeitet zudem einen Bericht zur Dekarbonisierung des strassengebundenen ÖV (RRB Nr. 462/2023). Die Gemeinden können beispielsweise über Vorschriften bezüglich der Parkplatzanzahl oder Pilotprojekte zu E-Mobilität ebenfalls Anreize setzen.

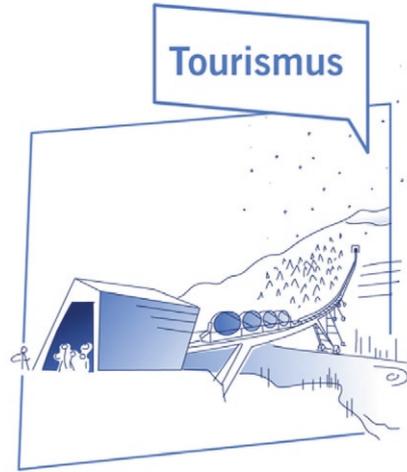


Für das Handlungsfeld «Mobilität» wurden zwei Massnahmen und eine Empfehlung definiert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-MO-1	Förderung der Dekarbonisierung der Mobilität	AfU, AöV
EK-MO-2	Ausbau des öffentlichen Verkehrs	AöV
EK-MO-3	Ausbau Infrastruktur für Fuss- und Radverkehr (Empfehlung)	TBA

# Handlungsfeld Tourismus

Der Kanton Schwyz ist ein Tourismuskanton. Das vielfältige touristische Angebot besteht u. a. aus diversen Skigebieten, unterschiedlichen Einzelanlagen und weiteren Ausflugszielen. Der Tourismus ist dementsprechend ein wichtiger Wirtschaftszweig für den Kanton. Insgesamt generiert der Sektor rund 513 Mio. Franken touristische Bruttowertschöpfung und beschäftigt 4 940 Vollzeitäquivalente.

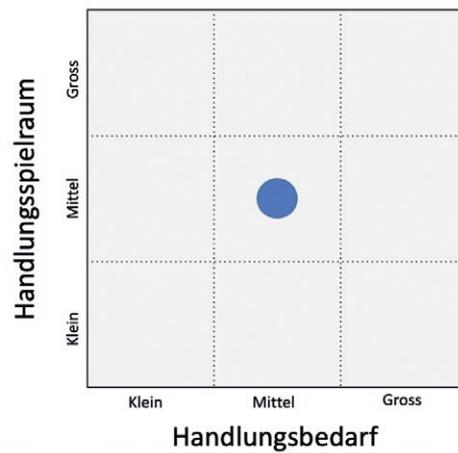


Das Handlungsfeld «Tourismus» umfasst ausschliesslich den Bereich Klimaanpassung. Die Emissionsreduktionen der touristischen Aktivitäten sind in den Handlungsfeldern «Industrie & Dienstleistungen» und «Mobilität» abgedeckt.

## Anpassung an den Klimawandel

Der Tourismus ist bereits heute vom Klimawandel betroffen – insbesondere Ertragseinbussen beim Wintertourismus durch den Rückgang der Schnee- und Eistage wirken sich negativ aus. Dies wird sich durch die künftige Entwicklung noch weiter verschärfen. Die Wälder und Seen als wichtige touristische Attraktionen verändern sich durch den Klimawandel und beeinflussen so das touristische Angebot. Durch vermehrte Starkniederschläge können ausserdem wichtige, touristische Infrastrukturen beschädigt werden. Gleichzeitig bieten die höheren Lagen des Kantons während der Sommerperiode frischere und angenehmere Temperaturen.

Für das Handlungsfeld «Tourismus» wurde eine Massnahme definiert:



Nr.	Titel	Federführung
EK-TO-1	Klimaangepasste und klimaverträgliche Angebots- und Produktentwicklung	AWI



Tourismusattraktion: die MS Angelika auf dem Sihlsee.

# Handlungsfeld Naturgefahren

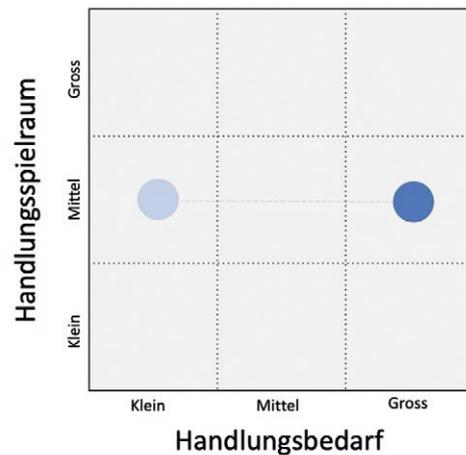
Jedes Jahr verursachen Naturereignisse im Kanton Schwyz beträchtliche Schäden an Gebäuden und Infrastrukturen und gefährden Personen. Der Kanton verfügt bereits über ausführliche Grundlagen in diesem Bereich, wie beispielsweise Naturgefahrenkarten, Faktenblätter, Ereigniskataster und Notfallkonzepte.

Der Sektor Naturgefahren umfasst ausschliesslich den Bereich Klimaanpassung.

## Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel beeinflusst die Art, Intensität und Häufigkeit von Naturgefahren. Die intensiven Niederschläge und die resultierenden Schadenereignisse vom Juli 2021 sind nur eines von vielen Beispielen. Diese Ereignisse verursachten Schäden an den forstlichen und landwirtschaftlichen Infrastrukturen in Höhe von 2 Mio. Franken und Kosten für die Behebung der Schäden an Gewässersystemen von 1,5 Mio. Franken. Darüber hinaus könnten Kaskadeneffekte mit dem Klimawandel ebenfalls zunehmen.

Die Funktion des Schutzwalds spielt in diesem Zusammenhang eine immer wichtigere Rolle. Dieser kann das Entstehen von Naturgefahren wie zum Beispiel Lawinen, Steinschläge und Hangrutsche verhindern und/oder abbremsen. Der Klimawandel beeinflusst jedoch auch die Zusammensetzung und Gesundheit des Schutzwalds.



Ergänzend zum Klimawandel wird das Risiko von Naturgefahren stark durch die lokalen Gegebenheiten und die wirtschaftliche Entwicklung beeinflusst. Einflussfaktoren sind beispielsweise die zunehmende Siedlungsdichte, das Bevölkerungswachstum und die Wertsteigerung von Infrastrukturen.



Nr.	Titel	Federführung
KA-NG-1	Förderung des Bewusstseins über Gefährdung durch Naturgefahren	AWN
KA-NG-2	Sicherung und Stärkung der Funktion des Schutzwaldes	AWN

Schäden an Infrastrukturen, Gebäuden und der Umwelt – beispielsweise durch herausgeschwemmte Öltanks – nach einem schweren Unwetter in Gross im Jahr 2007.

# Handlungsfeld Gesundheit

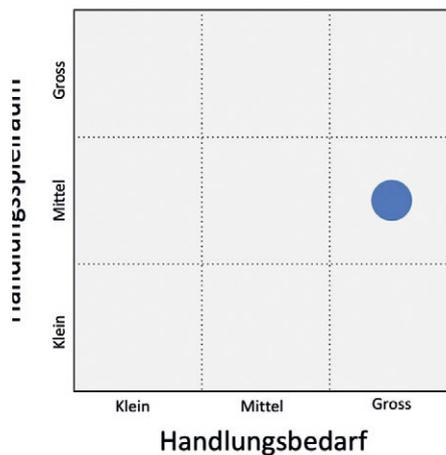
Der Klimawandel und die steigenden Temperaturen führen zu erhöhter Morbidität und Mortalität. Nicht alle Menschen sind aber gleichermassen davon betroffen. Besonders hitzeempfindliche Gruppen sind beispielsweise (Klein-)Kinder und ältere Menschen, aber auch Personen, die zum Beispiel in der Baubranche oder in der Landwirtschaft arbeiten.

## Anpassung an den Klimawandel

Da die meisten Spitäler und Altersheime des Kantons sich in städtisch geprägten Gebieten befinden, wo aufgrund des Wärmeinseleffekts der Hitzestress besonders ausgeprägt ist, sind Hitze-konzepte für diese Institutionen von besonderer Bedeutung. Die negativen Auswirkungen von Hitze auf die Arbeitsproduktivität können die volkswirtschaftlichen Kosten in der Schweiz im ungünstigsten Szenario gar verdreifachen und hitzebedingte Todesfälle verdoppeln.

Die Zunahme von Hitzestress und Extremereignissen, wie beispielweise Hitzewellen oder Tropennächte, kann neben den negativen körperlichen Beeinflussungen auch einen negativen Einfluss auf die menschliche Psyche haben. Diese kann aber im Gegenzug durch kürzere Winter und die Zunahme der Aufenthalte im Freiraum auch positiv beeinflusst werden.

Durch den Temperaturanstieg und die milden Winter wird ausserdem die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern und Neophyten begünstigt. Zusätzlich blühen die Pflanzen früher, was zu längeren Pollensaisons mit einer höheren Pollenkonzentration führt.



Für das Handlungsfeld «Gesundheit» wurde eine Massnahme definiert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-SA-1	Evaluierung der Klimarisiken für die menschliche Gesundheit	AfU

# Handlungsfeld Raumentwicklung

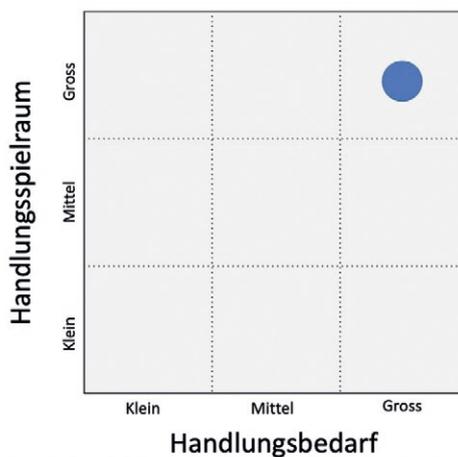
Auf kantonaler Ebene gibt es verschiedene Instrumente, die die räumliche Entwicklung des Kantons Schwyz regeln. Der kantonale Richtplan ist für die Behörden verbindlich. Gemäss der kantonalen Raumentwicklungsstrategie sollen zum Beispiel intakte Landschaften geschont, das unternutzte Potenzial des Langsamverkehrs weiter ausgebaut und eine unabhängige Energieversorgung angestrebt werden.

Das Handlungsfeld «Raumentwicklung» umfasst primär den Bereich Klimaanpassung. Punktuell werden in den Massnahmen auch grosse Synergien mit Klimaschutzaktivitäten

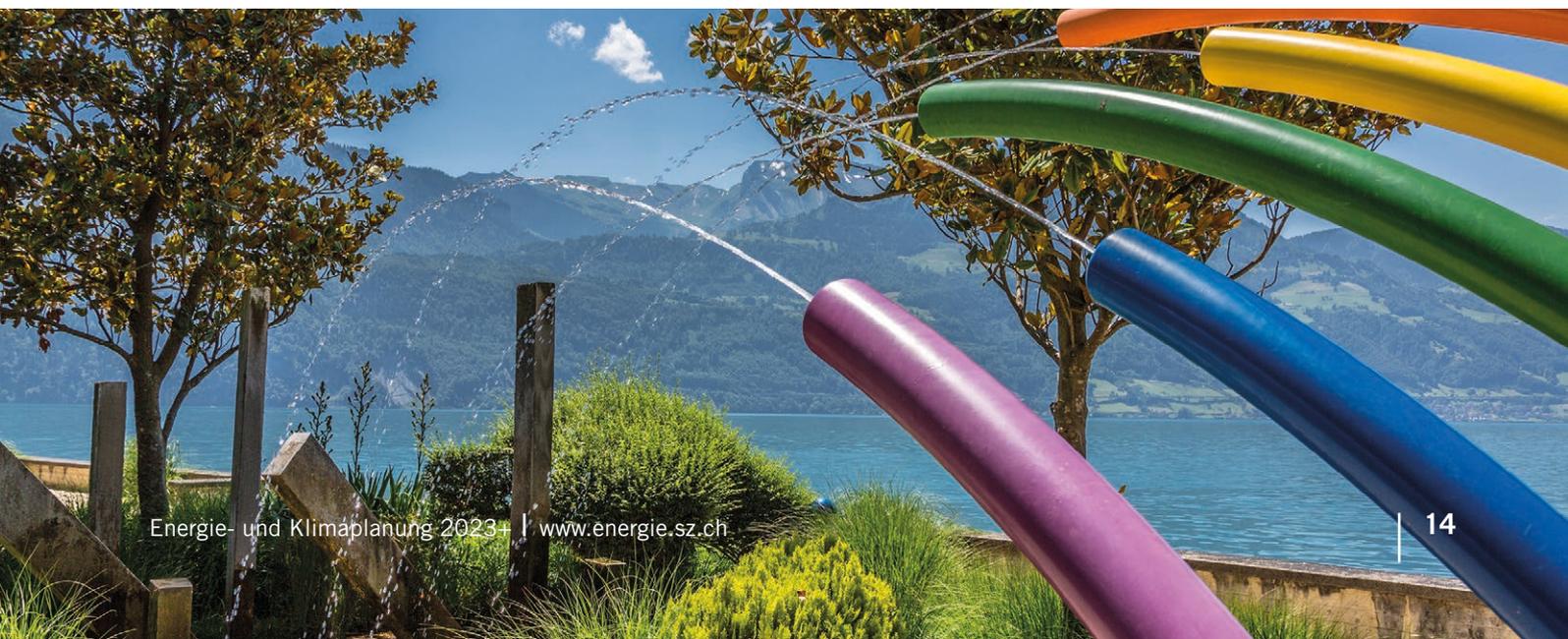
## Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel tangiert das gesamte Aufgabenspektrum der Raumentwicklung. Deshalb ist die Anerkennung der räumlichen Auswirkungen des Klimawandels, die Sicherung klimarelevanter Gebiete und die räumliche Koordination entsprechender Massnahmen entscheidend. Die Raumplanung hat auch viele Schnittstellen zu anderen Handlungsfeldern in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels und möglicher Massnahmen.

Die wichtigsten Auswirkungen im Handlungsfeld «Raumentwicklung» sind Extremereignisse und Hitze. Ausserdem erhöhen steigende Temperaturen und Trockenperioden den Stress für die städtische Vegetation und ihren Wasserbedarf.



Nr.	Titel	Federführung
KA-RE-1	Erarbeitung von Klimaanalyse- und Planungshinweiskarten	AfU
KA-RE-2	Berücksichtigung des Klimawandels im kantonalen Richtplan	ARE
KA-RE-3	Unterstützung zur Schaffung kühler Plätze	ARE



# Handlungsfeld Biodiversität



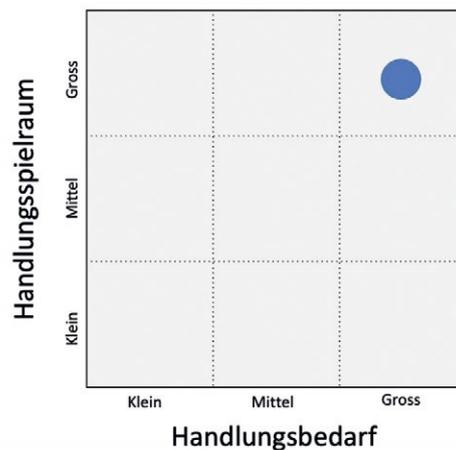
Die biologische Vielfalt ist die Voraussetzung für eine gesunde und natürliche Entwicklung aller Lebewesen und Ökosysteme. Sie sorgt beispielsweise für die Reinigung von Luft und Wasser, die Bodenbildung und die Bodenfruchtbarkeit oder die Bestäubung der Pflanzen. Die Biodiversität ist in der Schweiz in einem schlechten Zustand. Knapp die Hälfte der Lebensraumtypen und rund ein Drittel aller bekannten Pflanzen-, Tier- und Pilzarten sind bedroht. Das Handlungsfeld «Biodiversität» umfasst ausschliesslich den Bereich Klimaanpassung.

## Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel trägt zum Verlust an Biodiversität sowie an ökologischer Stabilität und Resilienz bei. Die Temperaturerhöhung verändert die Ökosysteme deutlich. Dies geschieht schneller als sich viele Arten anpassen können. Ausserdem drohen vielfältige Interaktionen zwischen den Arten aus dem Rhythmus zu geraten. So wirkt sich beispielsweise ein Rückgang von Bestäubern wie Bienen auf die Pflanzenwelt aus und bringt diese aus dem Gleichgewicht. Auch langanhaltende Trockenperioden setzen der einheimischen Pflanzenwelt an Land und im Wasser zu. Die Pflanzen geraten unter Wasserstress und werden damit anfälliger für Schädlingsbefall. Durch höhere Temperaturen und Trockenperioden werden ausserdem teilweise gebietsfremde Arten begünstigt (Neobiota). Sie verfügen über einen Konkurrenzvorteil gegenüber vielen einheimischen Arten und können diese verdrängen.

Bei Oberflächengewässern führen insbesondere die länger andauernden Perioden der Trockenheit und hohen Lufttemperaturen zu einer stärkeren Erwärmung und Verdunstung. Ein ausgetrocknetes Fließgewässer ist ein zerstörter Lebensraum für Fische und Fischnährtiere. Bei stark erhöhten Wassertemperaturen (ab rund 23 °C) können gewisse Fischarten nicht mehr überleben.

*Begrünte und öffentlich zugängliche Flächen spielen eine wichtige Rolle, um die Hitze im Siedlungsraum zu mindern und bei Starkregenereignissen Wasser zurückzuhalten und zu speichern.*



Nr.	Titel	Federführung
KA-BI-1	Information und Sensibilisierung bezüglich Biodiversität und Klimawandel	AWN
KA-BI-2	Erarbeitung und Umsetzung eines Naturschutzgesamtkonzepts (Projekt PV-NFA)	AWN
KA-BI-3	Durchführung einer Defizitanalyse der wichtigsten Oberflächengewässer	AfG

# Handlungsfeld Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist ein eher kleiner, aber sehr bedeutender Wirtschaftszweig des Kantons. Die Viehzucht und Milchwirtschaft ist in der Berglandschaft verbreitet. Im tiefer gelegenen Schwyzer Talkessel sowie in der Ausserschwyz sind auch Acker-, Beeren-, Obst-, Gemüse- und Rebbau vorzufinden. Die geographische Lage widerspiegelt sich auch in der Gesamtproduktion: die Tierproduktion liegt im Jahr 2021 mit 66,3 % deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 52,4 %. Der Sektor Landwirtschaft beinhaltet sowohl den Bereich Energie und Klimaschutz als auch die Klimaanpassung.

## Energie und Klimaschutz

Die THG-Emissionen des Handlungsfelds «Landwirtschaft» entspricht mit 159 000 t CO<sub>2</sub>eq rund 17 % der kantonalen Emissionen. Diese beinhalten Methan (CH<sub>4</sub>) durch die Nutztierhaltung und die Hofdüngerbewirtschaftung, Lachgas (N<sub>2</sub>O) durch die landwirtschaftlichen Nutzflächen und dem Düngereinsatz sowie Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) durch landwirtschaftlichen Maschinen und Fahrzeuge oder fossile Energieträger in Gewächshäusern. Durch eine entsprechende Bewirtschaftung kann die Senkenleistung, insbesondere im Dauergrünland, erhöht werden. Die Steigerung der Senkenleistung ist allerdings beschränkt und kann zudem zu Zielkonflikten mit den Anforderungen einer zukunftsorientierten Ernährung führen.

Für das Handlungsfeld «Landwirtschaft» wurden im Bereich Energie und Klimaschutz drei Massnahmen und eine Empfehlung identifiziert.

Nr.	Titel	Federführung
EK-LW-1	Umsetzung einer Energieoffensive in der Landwirtschaft	AfL
EK-LW-2	Einrichtung einer landwirtschaftlichen Energie- und Klimaberatung	AfL
EK-LW-3	Verankerung Energie und Klimaschutz/-anpassung in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung	AfL
EK-LW-4	Optimierung Düngermanagement und finanzielle Förderung Ammoniak-Programm (Empfehlung)	AfL



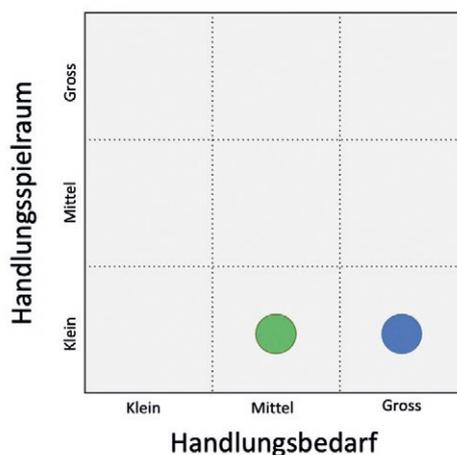


## Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel eröffnet für die landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton bereits heute neue Anbaumöglichkeiten. So kann verstärkt auf Gemüse- und Obstanbau gesetzt werden, da entsprechende Pflanzensorten an die milderen klimatischen Bedingungen besser angepasst sind. Zugleich bietet auch die verlängerte Vegetationsperiode, wie auch die entsprechenden steigenden Erträge an höher gelegenen und feuchten Standorten positive Auswirkungen.

Für die Landwirtschaft stellen aber die öfter auftretenden Extremereignisse (Hagel, Starkregen, Überschwemmungen) eine grosse Herausforderung dar. Gleichzeitig nehmen im Sommer lange Trockenperioden in Verbindung mit Hitzewellen und einem entsprechend höheren Wasserbedarf zu, die sowohl die Nutztierhaltung wie auch den Gemüse- und Obstanbau negativ beeinflussen können. Trockenperioden stellen insbesondere in Verbindung mit Wasserknappheit eine grosse Herausforderung dar.

Starkniederschlag führt zu Erosion und Verschlammung und beeinflusst so die Qualität der landwirtschaftlichen Böden. Stehendes Wasser auf landwirtschaftlichen Flächen erschwert die Erntebedingungen und erhöht das Auftreten von Krankheiten bei Pflanzen und Tieren.



Um diese Herausforderungen anzugehen, wurden drei Massnahmen und eine Empfehlung definiert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-LW-1	Förderung standortangepasster Pflanzenbau	AfL
KA-LW-2	Förderung schonende Bodenbearbeitung (Bodenschutz)	AfL
KA-LW-3	Vermeidung von Hitzestress von Nutztieren durch technische Massnahmen und dem Nutzen der Alpwirtschaft	AfL
KA-LW-4	Vermeidung von Trittschäden auf Alpweiden (Empfehlung)	AfL

## Handlungsfeld Wald & Boden

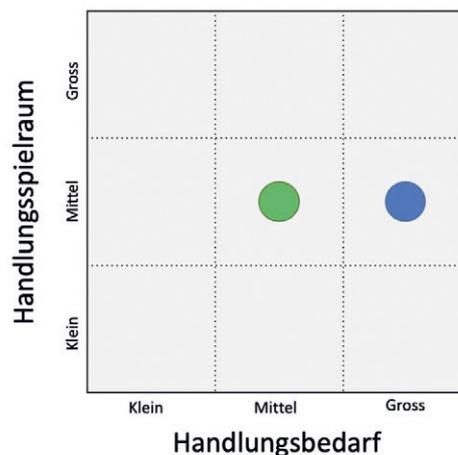
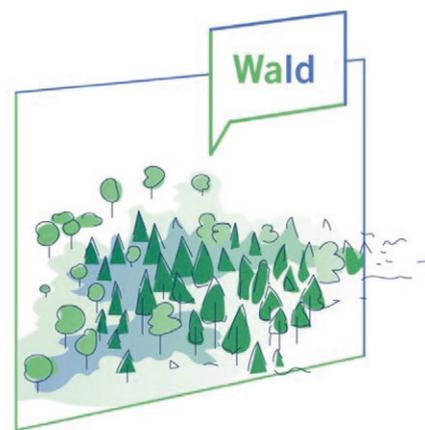
Rund 30 % des Kantons sind von Wald bedeckt (rund 27 000 ha). Drei Viertel des gesamten Waldbestands befindet sich im Besitz der öffentlichen Hand (Bund, Kanton, Gemeinden und Bezirken, Korporationen und Genossamen). Ein Viertel befindet sich in privater Hand. Rund 60 % des Waldes fungieren als Schutzwald, während 20 % zur Holzproduktion genutzt werden und 20 % dem Natur- und Landschaftsschutz und der Erholung dienen. Das Handlungsfeld «Wald & Boden» umfasst neben der Wald- und Holzwirtschaft auch Böden und Moore; es beinhaltet sowohl den Bereich Energie und Klimaschutz als auch die Klimaanpassung.

### Energie und Klimaschutz

Im Gegensatz zu den anderen Handlungsfeldern können Wälder, Böden und Moore auch als sogenannte CO<sub>2</sub>-Senken Treibhausgase binden. In der Schweiz fungieren Vegetation und Böden seit Jahrzehnten als CO<sub>2</sub>-Senken und vermindern damit den jährlichen Netto-Treibhausgasausstoss.

Wald, Holz und Böden leisten im Rahmen des Klimaschutz folgende Beiträge):

- CO<sub>2</sub>-Speicherung in Wald, (Hoch-)Mooren, Vegetation und Boden sowie in der «Zivilisation» (Holz in Gebäuden und Möbeln, usw.)
- Substitution von fossilen Energieträgern (Holz statt Heizöl, Erdgas, usw.)
- Substitution von CO<sub>2</sub>-intensiven Werkstoffen zur Einsparung grauer Energie (Verwendung von Holz statt Beton oder Aluminium mit energie- und treibhausgasintensiver Produktion, usw.)



Für das Handlungsfeld «Wald & Boden» wurden im Bereich Energie und Klimaschutz zwei Massnahmen identifiziert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-WD-1	Schutz und Förderung von kohlenstoffspeichernden Böden	AWN
EK-WD-2	Umsetzung einer Wald- & Ökosystem-Strategie	AWN

### Anpassung an den Klimawandel

Die wichtigsten Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald, die Moore und die Böden sind höhere Temperaturen, Hitzeperioden und zunehmende Trockenheit während der Vegetationsperiode. Diese setzen die Bäume unter Stress und begünstigen den Befall durch Schadorganismen wie zum Beispiel den Borkenkäfer bei der Fichte.

Während langanhaltenden Trockenheitsperioden steigt ausserdem das Waldbrandrisiko, das einen Einfluss auf die Schutzwirkung des Waldes hat.

Auch die Moore und die Böden sind stark vom Klimawandel betroffen und werden teilweise im Handlungsfeld «Biodiversität» behandelt. Hitzeperioden und zunehmende Trockenheit gefährden die Moore und trocknen die Böden aus und reduzieren damit ihre Ökosystemleistung und Qualität. Auch Extremereignisse können die Böden ausschwemmen und zu einer verstärkten Erosion führen.

Für das Handlungsfeld «Wald & Boden» wurde eine Empfehlung formuliert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-WD-1	Umsetzung einer Informationskampagne Wald (Empfehlung)	AWN

*In ihrem natürlichen Zustand binden Moore langfristig CO<sub>2</sub> und spielen eine wichtige Rolle im Klimaschutz. Durch Entwässerung und die intensive Nutzung der Böden wird aber Torf zersetzt, was zur Entweichung von CO<sub>2</sub> und Lachgas führt. Moore sind aber auch gute Wasserspeicher. Mit der verzögerten Wasserabgabe helfen sie, Überschwemmungen zu mindern.*



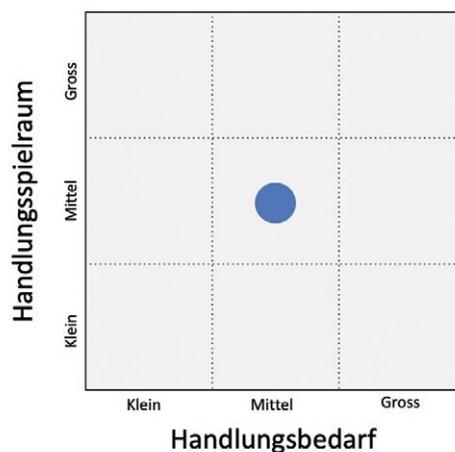
# Handlungsfeld Wasserwirtschaft

Der Kanton Schwyz ist vom Wasser geprägt – so sind auf dem Kantonsgebiet neben rund 2 500 km Fliessgewässern auch neun Seen zu finden. Die Sicherstellung der Qualität der Oberflächengewässer, des Grund- und Trinkwassers, die Verfügbarkeit des Wassers und die wirtschaftlichen Nutzung von Wasser sind von zentraler Bedeutung für den Kanton Schwyz. Der Sektor Wasserwirtschaft umfasst nur den Bereich Klimaanpassung. Der Aspekt der Wasserkraftnutzung ist im Handlungsfeld «Energie & Energieversorgung» abgedeckt.

## Anpassung an den Klimawandel

Langanhaltende Trockenperioden und Starkregenereignisse wirken sich auf die Qualität und die Verfügbarkeit des Wassers aus. Veränderungen in der jährlichen Niederschlagsverteilung und eine früher einsetzende Schneeschmelze können zu einer höheren Verfügbarkeit von Wasserkraft im Winter und einer geringeren Verfügbarkeit im Sommer führen.

So kann die Klimaerwärmung beispielsweise dazu beitragen, dass Seen Temperaturen erreichen, die eine Ausbreitung von Zerkarien-Parasiten (Entenflehe) und Blaualgen begünstigen und die Badewasserqualität negativ beeinträchtigen. Im Hinblick auf die Trinkwasserversorgung ist grundsätzlich – auch im Spitzenbetrieb – im Kanton genügend Wasser vorhanden, um den gesamten kantonalen Bedarf abzudecken. In einigen Gemeinden kann es aber im Störfall oder durch Wassermangel aufgrund langanhaltender Trockenperioden zu Versorgungsengpässen kommen. Dies gilt es zu verhindern.



Dazu wurden zwei Massnahmen und eine Empfehlung definiert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-WW-1	Einführung eines strategischen Wassermanagements	AfG
KA-WW-2	Förderung der Retentionsfähigkeit der Gewässer (-räume)	AfG
KA-WW-3	Umsetzung der Empfehlungen aus den regionalen Wasserversorgungsplanungen (Empfehlung)	AfU



Das Trinkwasserreservoir in Einsiedeln gleicht die unterschiedlichen Nachfragemengen aus.

# Handlungsfeld Gesellschaft

Im Kanton Schwyz leben rund 162 000 Menschen. Der Sektor Gesellschaft fokussiert stark auf den Bereich Energie und Klimaschutz, da hier grosse Effekte erzielt werden können. Die Aspekte zur Klimaanpassung der Gesellschaft sind hauptsächlich in den Handlungsfeldern «Gesundheit» und «Naturgefahren» abgedeckt. Allerdings werden die Aspekte der Klimaanpassung in die Massnahmen integriert, um Synergieeffekte zu nutzen.

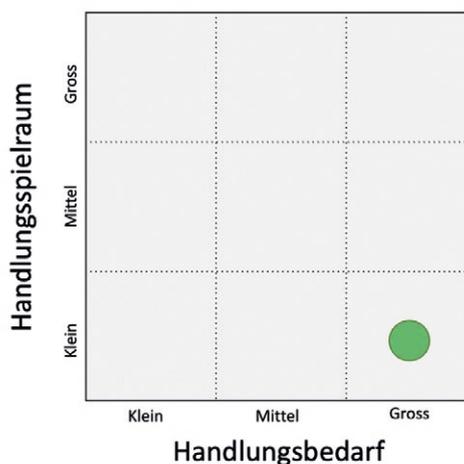


## Anpassung an den Klimawandel

Die Bevölkerung verursacht durch Konsum und (Mobilitäts-)Verhalten THG-Emissionen, die nicht nur direkt im Kantonsgebiet, sondern grösstenteils ausserhalb des Kantons entstehen. Dies beinhaltet die Herstellung, den Transport und die Entsorgung von (Konsum-)Gütern und Nahrungsmitteln. Ebenso ist der Flugverkehr eine weitere, wichtige Emissionsquelle, die Emissionen ausserhalb des Kantons verursacht. Die Aufklärung und Information der Bevölkerung über energiesparendes und klimafreundliches Handeln ist zentral, um im Bereich Konsum eine Veränderung zu erzielen (Stichwort Suffizienz). Auch über die Reduktion von Food Waste und einer nachhaltigen Ernährungsweise können grosse Effekte erzielt werden.

Das Handlungsfeld «Gesellschaft» beinhaltet die direkten Emissionen, aus der Abfall- und Abwasserbehandlung. Diese tragen insgesamt 2 % zu den direkten THG-Emissionen des Kantons bei. Im Hinblick auf den Abfall fallen grosse Emissionen ausserhalb des Kantons an, da der Abfall zumeist in den Kehrichtverbrennungsanlagen Linth (Kanton Glarus) und Perlen (Kanton Luzern) verbrannt wird.

Emissionen, welche durch die Mobilität oder den Gebäudesektor verursacht werden, werden in den entsprechenden Handlungsfeldern behandelt. Die indirekten Emissionen durch den Konsum der Schwyzer Bevölkerung entsprechen ungefähr 1,4 Mio. t CO<sub>2</sub>eq pro Jahr.



Um die Ziele im Handlungsfeld «Gesellschaft» zu erreichen, wurden vier Massnahmen definiert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-GS-1	Durchführung von Sensibilisierungs- und Informationskampagne	AfU
EK-GS-2	Einbezug der Bevölkerung in Klimaschutz und -anpassung (Partizipation)	AfU
EK-GS-3	Lancierung einer Bildungsinitiative in Schulen	AfU, AMH
EK-GS-4	Reduktion von Food Waste	AfL, AfU

# Handlungsfeld Kantonale Verwaltung

Der Kanton Schwyz besitzt über 52 Verwaltungsliegenschaften und ist in 59 Liegenschaften eingemietet. Zusammen werden so auf rund 200 000 m<sup>2</sup> rund 2 150 Arbeitsplätze geschaffen. Ergänzend gibt es neun Liegenschaften der kantonalen Schulen, sowie drei private Mittelschulen mit einem Leistungsauftrag des Kantons. Neben Verwaltungs- und Schulstandorten betreibt der Kanton Schwyz auch Liegenschaften für Kultur, technische Liegenschaften und Wohngebäude. Das Handlungsfeld «Kantonale Verwaltung» beinhaltet sowohl den Bereich Energie und Klimaschutz als auch die Klimaanpassung. Der Kanton nimmt seine Vorbildfunktion in beiden Bereichen wahr. So soll das Netto-Null-Ziel in der kantonalen Verwaltung spätestens bis 2040 erreicht werden.

## Energie und Klimaschutz

Die THG-Emissionen der kantonalen Verwaltung werden aktuell nicht separat erfasst und werden in der zukünftigen Berichterstattung ausgewiesen. Trotzdem ist der nachhaltige Umgang mit Energie und der Verwendung von erneuerbaren Energien in der Verwaltung bereits stark verankert. So ist beispielsweise der schonende Umgang mit den Ressourcen in allen Phasen der Immobilienentwicklung als Leitsatz der Bewirtschaftung des Immobilienportfolios festgesetzt. Auch definiert das kantonale Energiegesetz die höheren Anforderungen im Bereich der Energienutzung der öffentlichen Hand. So ist der Minergie-A-Standard bei allen (Ersatz-)Neubaugebäuden vorgeschrieben. Die Dekarbonisierung des Gebäudeparks der Verwaltung ist – im Gegensatz zum Fahrzeugpark – bereits weit fortgeschritten. Insgesamt werden die energieintensivsten Gebäude vom Kanton bereits zu 100 % mit erneuerbarem Strom versorgt und zu 90 % mit erneuerbarer Wärme geheizt. Aber auch im Hinblick auf die Mobilität sind bereits erste Elektrofahrzeuge im Einsatz.



Das “Haus der Gesundheit” beim Berufsbildungszentrum Pfäffikon wurde in Holzbauweise und nach Minergiestandard erstellt.

Für das Handlungsfeld «Kantonale Verwaltung» wurden im Bereich Energie und Klimaschutz vier Massnahmen definiert:

Nr.	Titel	Federführung
EK-SZ-1	Dekarbonisierung des Gebäudebestands der kantonalen Verwaltung	HBA
EK-SZ-2	Dekarbonisierung des Fuhrparks	BD
EK-SZ-3	Umsetzung des Leitbilds «Nachhaltiges Bauen»	HBA
EK-SZ-4	Kantonales Beschaffungswesen	FD, BD



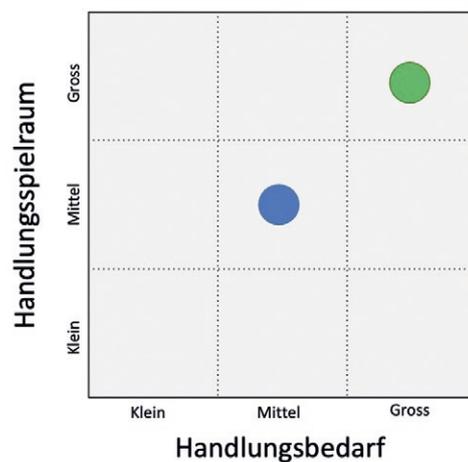
### Anpassung an den Klimawandel

Vermehrte Hitzetage können zu Leistungseinbußen der kantonalen Mitarbeitenden führen. Mit flexiblen Arbeitszeiten in den Sommermonaten greift der Regierungsrat bereits heute regulierend ein. Die steigenden Temperaturen und sich reduzierenden Schneefälle führen zu niedrigeren Kosten für den Winterdienst. Durch Extremereignisse können kantonale Gebäude beschädigt werden.

Der Klimawandel reduziert die Versorgungssicherheit (Lieferketten) und erhöht die Wahrscheinlichkeit von globalen Krisen, die sich auch auf den Kanton auswirken können. Dies sind beispielsweise Flüchtlingswellen aufgrund von Hungersnöten oder dem Landverlust durch die Auswirkungen des Klimawandels. Mit dem Klima- und Innovationsgesetz werden den Kantonen zudem neu auch Verantwortlichkeiten im Bereich der Klimaanpassung zugeschrieben.

Aus diesem Grund wurden zwei Massnahmen definiert:

Nr.	Titel	Federführung
KA-SZ-1	Vorbildfunktion bei (Ersatz-) Neubauten und Renovierungen bei Gebäuden der öffentlichen Hand	HBA
KA-SZ-2	Prüfung und Anpassung der kantonalen Grundlagen im Hinblick auf Klimaschutz und -anpassung	AfU



Der Minergie-A-Neubau des Heilpädagogischen Zentrums in Ibach wurde in Holz-Elementbauweise mit Schwyzer-Holz in rund 21 Monaten geplant, realisiert und eingerichtet.

# Übersicht der Massnahmen im Bereich «Energie und Klimaschutz»

Handlungsfeld	Massnahmen und Empfehlungen	Kürzel
Energie & Energieversorgung	<b>Versorgungsstrategie:</b> Überwachung der Versorgungssicherheit und Koordination bei (drohenden) Energiemangellagen	EK-EE-1
	<b>Versorgungsstrategie:</b> Aufbau und Monitoring Strombedarfs- und Stromversorgungsszenario	EK-EE-2
	Anpassung der gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der Installation erneuerbarer Energien / Energiespeicher / Energieeffizienz	EK-EE-3
	Förderung von kommunalen, netto-null kompatiblen Energieplanungen	EK-EE-4
Industrie & Dienstleistung	Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien bei Grossverbrauchern	EK-ID-1
	Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien in KMU	EK-ID-2
Gebäude	<b>Versorgungsstrategie:</b> Aufbau, Monitoring und Berichterstattung Raumwärme- und Warmwasserbedarf (anhand des GWR)	EK-GB-1
	Prüfung einer Anschlussfinanzierung und Optimierung des Gebäudeprogramms	EK-GB-2
Mobilität	Förderung der Dekarbonisierung der Mobilität	EK-MO-1
	Ausbau des öffentlichen Verkehrs	EK-MO-2
	<i>Ausbau Infrastruktur für Fuss- und Radverkehr (Empfehlung)</i>	<i>EK-MO-3</i>
Landwirtschaft	Umsetzung einer Energieoffensive in der Landwirtschaft	EK-LW-1
	Einrichtung einer landwirtschaftlichen Energie- und Klimaberatung	EK-LW-2
	Verankerung Energie und Klimaschutz/-anpassung in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung	EK-LW-3
	<i>Optimierung Düngermanagement und finanzielle Förderung Ammoniak-Programm (Empfehlung)</i>	<i>EK-LW-4</i>
Wald & Boden	Schutz und Förderung von kohlenstoffspeichernden Böden	EK-WD-1
	Umsetzung einer Wald- & Ökosystem-Strategie	EK-WD-2
Gesellschaft	Durchführung von Sensibilisierungs- und Informationskampagnen	EK-GS-1
	Einbezug der Bevölkerung in Klimaschutz und -anpassung (Partizipation)	EK-GS-2
	Lancierung einer Bildungsinitiative in Schulen	EK-GS-3
	Reduktion von Food Waste	EK-GS-4
Kantonale Verwaltung	Dekarbonisierung des Gebäudebestands der kantonalen Verwaltung	EK-SZ-1
	Dekarbonisierung des Fuhrparks	EK-SZ-2
	Umsetzung des Leitbilds «Nachhaltiges Bauen»	EK-SZ-3
	Kantonales Beschaffungswesen	EK-SZ-4

# Übersicht der Massnahmen im Bereich «Anpassung an den Klimawandel»

Handlungsfeld	Massnahmen und Empfehlungen	Kürzel
<b>Energie &amp; Energieversorgung</b>	Überprüfung der kritischen Infrastruktur	KA-EE-1
<b>Gebäude</b>	Beratung und Förderung von Technologien zum sommerlichen Wärmeschutz	KA-GB-1
<b>Tourismus</b>	Klimaangepasste und klimaverträgliche Angebots- und Produktentwicklung	KA-TO-1
<b>Naturgefahren</b>	Förderung des Bewusstseins über Gefährdung durch Naturgefahren Sicherung und Stärkung der Funktion des Schutzwaldes	KA-NG-1 KA-NG-2
<b>Gesundheit</b>	Evaluierung der Klimarisiken für die menschliche Gesundheit	KA-SA-1
<b>Raumentwicklung</b>	Erarbeitung von Klimaanalyse- und Planungshinweiskarten Berücksichtigung des Klimawandels im kantonalen Richtplan Unterstützung zur Schaffung kühler Räume	KA-RE-1 KA-RE-2 KA-RE-3
<b>Landwirtschaft</b>	Förderung standortangepasster Pflanzenbau Förderung schonende Bodenbearbeitung (Bodenschutz) Vermeidung von Hitzestress von Nutztieren durch technische Massnahmen und dem Nutzen der Alpwirtschaft <i>Vermeidung von Trittschäden auf Alpweiden (Empfehlung)</i>	KA-LW-1 KA-LW-2 KA-LW-3 KA-LW-4
<b>Wald &amp; Boden</b>	<i>Umsetzung einer Informationskampagne Wald (Empfehlung)</i>	KA-WD-1
<b>Biodiversität</b>	Information und Sensibilisierung bezüglich Biodiversität und Klimawandel Erarbeitung und Umsetzung eines Naturschutzgesamtkonzepts (Projekt PV-NFA) Durchführung einer Defizitanalyse der wichtigsten Oberflächengewässer	KA-BI-1 KA-BI-2 KA-BI-3
<b>Wasserwirtschaft</b>	Einführung eines strategischen Wassermanagements Förderung der Retentionsfähigkeit der Gewässer(-räume) Umsetzung der Empfehlungen aus den regionalen Wasserversorgungsplanungen (Empfehlung)	KA-WW-1 KA-WW-2 KA-WW-3
<b>Kantonale Verwaltung</b>	Vorbildfunktion bei (Ersatz-)Neubauten und Renovierungen bei Gebäuden der öffentlichen Hand Prüfung und Anpassung der kantonalen Grundlagen im Hinblick auf Klimaschutz und -anpassung	KA-SZ-1 KA-SZ-2

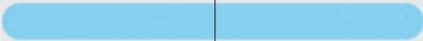


## Umsetzung und Monitoring

Die Energie- und Klimaplanung wurde zwischen August 2021 und Juni 2022 ausgearbeitet und im Dezember 2023 vom Regierungsrat genehmigt (RRB Nr. 892/2023). Die Energie- und Klimaplanung behält für die Zeitperiode von 2023 bis 2032 seine Gültigkeit.

Das Monitoring der Umsetzung der Massnahmen der Energie- und Klimaplanung erfolgt in regelmässigen Abständen.

Alle zwei Jahre wird in einem Kurzbericht der zeitliche und inhaltliche Umsetzungsstand der Fachstellen aufgezeigt. Mindestens alle vier Jahre erfolgt eine detaillierte Prüfung, allfällige Anpassungen der bestehenden Massnahmen werden vorgenommen und neue Massnahmen durch den Regierungsrat erlassen. Die Resultate werden öffentlich kommuniziert.

Monitoring	Periode 0 2021 - 2024	Periode 1 2024 - 2028	Periode 2 2028 - 2032
Erarbeitung Verabschiedung EKP und Implementierung sowie Initiierung der Massnahmen			
Massnahmenumsetzung + Monitoring Massnahmen			
Zweijähriger Monitoringbericht			
Ausführlicher Monitoringbericht mit Anpassungen			
Evaluierung der Strategie, Überarbeitung			



Die vollständige Energie- und Klimaplanung 2023+ finden Sie unter [www.energie.sz.ch](http://www.energie.sz.ch).

**Herausgeber**

Kanton Schwyz  
Umweltdepartement  
Amt für Umwelt und Energie  
Kollegiumstrasse 28  
Postfach 2162  
6431 Schwyz  
afu@sz.ch  
www.energie.sz.ch

**Fotos ©:**

Seiten 2, 4, 6, 7, 11, 13, 14,  
16, 19, 20, 26: Axel B. Bott  
Seiten 1, 12, 22, 23, 28:  
Kanton Schwyz

**Gestaltung und Produktion**

Symedya.com, Axel B. Bott

**Druck**

Triner AG, Media + Print, Schwyz

Januar 2024

